

Thomaskirche in Leipzig an die evangelische Geistlichkeit die warmen Worte: „Die evangelische Geistlichkeit darf immer überzeugt sein, daß ich alles tun werde zum Schutze und Segen der evangelischen Kirche.“

Aus dieser huldvollen Versicherung sprach derselbe Geist religiöser Duldsamkeit, der einige Jahre zuvor den König Albert auf seinem letzten Krankenlager in Sibyllenort dazu getrieben hatte, die Hände eines katholischen und eines evangelischen Geistlichen ineinander zu legen. Auf seinen Landesreisen hat der König mit dankbarer Freude in evangelischen Kirchen die Segenswünsche der Geistlichen und Kirchengemeindevetreter entgegengenommen. Des Königs Bestrebungen, den konfessionellen Frieden im Lande zu schützen, sind von vollem Erfolge gekrönt gewesen. Als aber im Jahre 1910 diese Bestrebungen in Gefahr gerieten, durch eine Rundgebung wider die Reformation und die evangelische Kirche durchkreuzt zu werden, da hat der König in kraftvoller Weise seines Schutzherrnamtes gewaltet und die An- und Eingriffe so echt königlich zurückgewiesen, daß ein Sturm dankbarer Begeisterung das ganze Land durchbrauste.

Dem Könige gehört das Herz seines ganzen Volkes in Anhänglichkeit und Dankbarkeit, hat es doch das köstliche Bewußtsein, daß der König das Heil aller seiner Untertanen auf betendem Herzen trägt. Der Wahlspruch seines Hauses: „Providentiae memor!“ ist ihm Lebenswort.

Der König im Kreise der Seinen.

Schon auf seinen Landesreisen haben wir unsern König als einen Freund der Kinder kennen gelernt. Am köstlichsten offenbart sich dieser edle Zug seines Herzens im Verkehre mit den Kindern, die ihm Gott geschenkt hat. Drei Söhne und drei Töchter dürfen sich seiner Vaterliebe erfreuen: Kronprinz Georg, geboren den 15. Januar 1893, Prinz Friedrich Christian, geboren den 31. Dezember 1893, Prinz Ernst Heinrich, geboren den 9. Dezember 1896, Prinzessin Margarete, geboren den 4. Januar 1900, Prinzessin Maria Alix, geboren den 27. September 1901, Prinzessin Anna,